

In Würde und Frieden zu Hause sterben

Das Palliative Care Team Hamburger Norden betreut und versorgt Schwerstkranke

LANGENHORN (ers). Irgendwann kommt für jeden einmal die Zeit, Abschied zu nehmen, sich auf den „letzten Weg“ vorzubereiten.

Das ist nicht immer einfach, sowohl für den, der an einer schweren, unheilbaren Krankheit leidet, die vielleicht sogar mit kaum zu ertragenden Schmerzen einhergeht, als auch für die Angehörigen, die dem Familienmitglied ein Sterben in Würde und Frieden ermöglichen wollen.

Während im Krankenhäusern und Hospizen jederzeit Ärzte und Pflegepersonal für die Betreuung da sind, ist es oftmals schwierig, einem Schwerstkranken zu Hause die größtmögliche Selbstständigkeit und bestmögliche Lebensqualität zu sichern.

„Dabei hat dieser sogar einen Rechtsanspruch darauf“, sagt Rüdiger von Brocke, Geschäftsführer der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn (SDL). Die so genannte „Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung“ (SAPV) gehört nämlich in Hamburg zur so genannten „Regelversorgung“ und wird somit

von den Krankenkassen finanziert – anders als in Schleswig-Holstein, wo es noch keine derartige Vertragsstruktur gibt. SAPV bedeutet nicht die Heilung einer Krankheit, sondern die Linderung von Beschwerden. Sie setzt dort an, wo ein Patient nicht mehr auf eine Heilbehandlung anspricht oder weitere Therapien ablehnt.

Im Mittelpunkt stehen die Behandlung von Schmerzen, der Komfort des Patienten, spezielle medizinische Leistungen bis hin zur richtigen Ernährung – mit anderen Worten, möglichst viel Lebensqualität bis zum Tod.

Der Bedarf für diese Leistungen ist riesig, doch die Angebote sind immer noch rar. Erst im vergangenen Jahr hat sich das „Palliative Care Team (PCT) Hamburger Norden“ gegründet, ein Netzwerk, in dem sich verschiedene Partner zusammengeschlossen haben – die Langenhorner Sozial- und Diakoniestation ebenso wie das Diakoniezentrum Rahlstedt, Palliativmediziner, das Malteser-Hospiz „Bruder Gerhard“, der ambulante



Hospizdienst Ohlsdorf oder die Langenhorner Linden-Apotheke, um nur einige zu nennen. „Alleine könnten wir das nicht schaffen“, gibt von Brocke zu. Denn das PCT ist immerhin für ein Gebiet mit rund 260 000 Einwohnern zuständig und bietet eine Rufbereitschaft rund um die Uhr.

Alle Beteiligten wirken zusammen, um Schwerstkranken Linderung zu bereiten. „Die Praxis zeigt, dass die Hausärzte oft sehr froh sind, dass es Kollegen gibt, die sich dieses Themas anneh-

men“, sagt Rüdiger von Brocke.

Denn Palliativmedizin und -versorgung kann nicht jeder: Viel Erfahrung gehört dazu – und eine spezielle Ausbildung. Krankenschwester oder Altenpfleger sollte man mindestens sein und über eine solide Berufserfahrung verfügen, um die einjährige Zusatzausbildung zur Palliativfachkraft absolvieren zu können. „Es ist schwer, qualifizierte Fachkräfte zu bekommen“, räumt von Brocke ein – aber inzwischen verfügt die SDL bereits über

sechs hochqualifizierte Kräfte, weitere werden gebraucht.

Dass sich vor allem die Diakonie in diesem Bereich einsetzt, kommt nicht von ungefähr, sondern entspringt einem christlichen Menschenbild: „Unser gemeinsames Anliegen ist es, diesen Menschen ein würdevolles Leben und Sterben in vertrauter Umgebung im Kreise von Angehörigen und Freunden zu ermöglichen“, sagt von Brocke: „Das Sterben eines Menschen sehen wir als Teil seines gesamten, einzigartigen Lebens.“

Und deshalb hört für ihn die Betreuung mit dem Tod des Patienten nicht unbedingt auf: „Es gibt oft Fragen danach, werden Hilfen und Lösungen benötigt, eine Trauerbegleitung und oft auch ein Seelsorger. All das koordinieren wir.“

Viel Geld ist mit der Palliativpflege nicht zu verdienen, deshalb ist das PCT auf Spenden angewiesen. Wie bereits im vergangenen Jahr soll auch jetzt im Herbst wieder ein Benefizkonzert zugunsten der Palliativpflege stattfinden – am 3. Oktober in der Langenhorner Kirchengemeinde St. Jürgen. Mit den dort eingenommenen Geldern wird unter anderem die Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen und von weiteren Fachkräften finanziert.

Weitere Informationen – auch zur Ausbildung – gibt es beim „Palliativ Care Team Hamburger Norden GbR“. Das Büro am Timmweg 8 in Langenhorn ist an Wochentagen durchgehend von 8 bis 16.30 Uhr geöffnet und ist telefonisch unter 0 40/ 53 28 66 37 zu erreichen.